



Sprachrohr

Mitteilungen für
FTZ-Ruheständler
November 2005



Post · Postbank · Telekom

Herausgegeben vom Seniorenbeirat der Deutschen Telekom

(ehemaliges. FTZ und Nachfolgeorganisationen)
64307 Darmstadt

Verantwortlich : Peter Gründler

Internet: <http://www.ftz-senioren.de>

Erscheinungsweise: ca. 2 mal jährlich.

Postversand an alle dem SBR bekannten „FTZ“-Ruheständlerinnen und „FTZ“-Ruheständler“.

Inhalt

	Kontakte	Seite 1
Peter Gründler	Termine	Seite 1
Friedrich Blank	Sechzehn Jahre	Seite 2
Peter Gründler	Rückblick auf unsere erste „Grillwanderung“	Seite 3
Peter Gründler	Rückblick auf unsere Tagesfahrt nach Haibach und Aschaffenburg	Seite 4
Hans-Jürgen Abramowski	Leserbrief in Sachen „Schnampelweg“	Seite 4

Beilage

► Terminübersicht Ausgabe 09/2005 mit den Terminen für 2006. **Aufbewahren!!!**

Kontakte

Mitglieder des Seniorenbeirats

Friedrich Blank	☎ 0 61 51/89 61 13
Inge Droll	☎ 0 61 51/82 41 45
Peter Gründler, Sprecher	☎ 0 61 88/7 79 15
Horst Imhof	☎ 0 60 74/9 72 89
WebMaster Dr. Rolf Valentin	☎ 0 62 57/6 41 46

Sonstige Kontakte

Betreuungswerk Frankfurt	☎ 0800 1 00 95 82 (kostenlos)
Versorgungsservice für Pensionäre (Trier)	☎ 0800 3 30 34 00 (kostenlos)
Versorgungsservice für Rentner (Dresden)	☎ 0800 3 30 75 71 (kostenlos)

Wichtige Information!

Wir konzentrieren unseren Informations-Service auf das „**Sprachrohr**“, das wir zweimal jährlich herausgeben und an FTZ-Ruheständlerinnen und FTZ-Ruheständler versenden, die in unserer Ruheständlerdatei enthalten sind. Das sind leider nicht alle ehemaligen FTZ-Mitarbeiter.

Deshalb bitten wir Sie, an der Verbreitung des „**Sprachrohr**“ mitzuwirken. Wenn Sie von ehemaligen FTZlern erfahren, die noch nie unser „**Sprachrohr**“ erhalten haben, bewegen Sie bitte diese dazu, sich bei einem der o.g. Seniorenbeiratsmitglieder anzumelden.

Peter Gründler

Termine

Die aktuelle Übersicht von uns geplanter Veranstaltungen finden Sie wieder als Anlage. Wir haben dabei so weit wie möglich vorausgeplant.

Hängen Sie diese Terminübersicht bitte an Ihre Pinnwand und machen Sie so oft es nur möglich ist mit!!! Sie sollen nicht nur neues erfahren/erlernen, sondern - wichtiger- Kontakte pflegen oder aufnehmen. Finden Sie zu uns, natürlich sehr gerne in Begleitung!

Wir waren bisher bemüht, Ihnen in jedem Monat einen Spaziergang, genannt Wanderung, sowie eine Veranstaltung anderer Art zur Teilnahme anzubieten. Damit haben wir uns im letzten Halbjahr erneut

„Zitterpartien“ aufgehalst. Eine davon war die Reise des Erholungswerks nach Cadzand Bad mit Ausflügen nach London und Brügge sowie dem Besuch einer Schneckenfarm, die zu unserem Erstaunen nicht genügendes Interesse gefunden hat. Da ist man dann schon ratlos, wenn sich zu einer 15tägigen interessanten Reise mit Halbpension, an einigen Tagen auch Vollpension, für 889,00 € nicht genügend „FTZler“ finden.

Woran lag es denn?

▶An mangelnder Information kann es nicht gelegen haben, denn jedem Juni-Sprachrohr 2005 lag ein Farbprospekt des Erholungswerks bei.

▶Lag es am Preis?

▶Bieten wir zu viele Veranstaltungen an? Wahrscheinlich letzteres. Daraus werden wir eine Lehre ziehen müssen!

Rückblick auf das Juni-Sprachrohr 05

I Das im Juni-Sprachrohr angekündigte Treffen der „Wanderführer“ hat - leider nicht mit der erwarteten Beteiligung - stattgefunden. Immerhin haben wir die Wanderungen für das erste Halbjahr 2006 „in die trockenen Tücher gebracht“.

II Ebenfalls im Juni-Sprachrohr hatten wir über die Entwicklung der ehemaligen FTZ-Lehrstätte Klein Heubach berichtet und die leichtsinnige Erwartung ausgedrückt, daß sich viele FTZler an die berühmten C-Lehrgänge erinnern. Nun, so berühmt waren sie wohl doch nicht, denn leider hat sich niemand erinnert.

III Und noch einmal das Juni-Sprachrohr: Zum Thema „Anzahl der Umstrukturierungen“, die auf dem „FTZ“-Gelände“: Es ist keine Gegenwette eingegangen.

Nun soll aber diese Ausgabe des „Sprachrohr“ keine reine Sammlung von Rückblicken werden. Deshalb folgt nun noch ein

Ausblick.

Im kommenden Jahr bieten wir einen Arbeitskreis „PC für **absolute** Anfänger“ an. Eine Probeveranstaltung hat bereits erfolgreich stattgefunden. Erfolgreich deshalb, weil es gelungen ist, die Probanden innerhalb von 30 Minuten dazu zu bewegen, ihre bisherige Scheu abzulegen. Darum machen wir weiter. Machen Sie mit!

Ausgelöst wurde diese Probeveranstaltung durch einen unserer rüstigen Ruheständler, 85 Jahre jung, in Sachen Personal-Computer (PC) völlig unbedarft, der sich einen PC zugelegt hat (Telekom-Aktionspreis etwa 800 € mit fast allem drum und dran) und nun einsteigt. Zunächst in die Oberfläche der Computer-Welt und dann in das Internet. Seine ersten Schritte habe ich begleitet. Gewissermaßen öffentlich in unserem Senioren-Raum.

Jeder Schritt wurde an eine Projektionswand übertragen und konnte von allen Zuschauern verfolgt werden. Diese haben - zunächst - erfahren,

- *Wie man einen PC einschaltet (hochfährt).*
- *Wie man einen PC als individuellen Arbeitsplatz einrichten kann.*
- *Was die „Maus“ ist, wie man mit ihr umgeht und das spielerisch üben kann (und sollte).*
- *Wie man den PC wieder ausschaltet (herunterfährt) und vorher Arbeitsergebnisse sichert.*

So stelle ich mir auch unsere Startveranstaltung im nächsten Jahr vor, denn das ist dann für's erste wirklich genug gelernt. Erkundigen Sie sich bei einem SBR-Mitglied nach Einzelheiten und steigen Sie ein; auch dann, wenn Sie keinen PC besitzen. Zu spät ist es nie!



Friedrich Blank

Nach über 16-jähriger Mitarbeit im SBR (seit Mai 1989) gibt es einiges zu berichten:

In diesem Zeitraum haben die Veränderungen Spuren in vielen Lebensbereichen hinterlassen. So hat sich die Aufbauphase unseres Landes nach den furchtbaren Folgen des Krieges fortgesetzt und Deutschland zählt schon wieder zu den reichsten Ländern dieser Erde. Wir, die Ruheständler der ehemaligen DBP, haben keine Sorgen um den Arbeitsplatz, gesicherte Bezüge und leben in einem schönen Land! Die Entwicklung unserer „POST“ ist geprägt von der Privatisierung in verschiedene gewinnorientierte Unternehmen, wobei die Seniorenarbeit bestehen bleibt (Betreuungswerk und Seniorenbeiräte (SBR). Dies wird als Teil der

Unternehmenskultur verstanden. Immerhin beachtlich, da dies ja ein Unkostenfaktor ist.

Weiter ist zu bemerken, daß die Medienlandschaft ungeahnte Ausmaße angenommen hat. Sicher ist mehr besser als zu wenig, aber die Gefahr, daß man Opfer des „medialen overkills“ wird, ist nicht gering. Ob das nachlassende Interesse an der Teilnahme oder gar Mitarbeit an den Veranstaltungen des SBR damit zusammenhängt? Ich nehme es an. Diese Entwicklung ist auch im Vereinsleben zu bemerken.

Was wünschen wir uns nun vom dritten Lebensabschnitt? Körperlich und geistig gesund und leistungsfähig zu bleiben. Vieles können wir dafür selbst tun, so ist die beste Medizin das „Wissen“. Hilfreich ist z.B. das regelmäßige Lesen der Apotheken-Umschau, die monatlich zweimal kostenfrei in jeder Apotheke zu bekommen ist. Um die so wichtige Bewegung in frischer Luft zu fördern, bietet der SBR u.a. monatlich eine Wanderung in unterschiedliche Teile unserer schönen Heimat an, die in der Regel das Zusammensein in einem geeigneten Restaurant als Endpunkt findet. Dies dient dann nicht nur der genußreichen Stärkung, sondern auch der Geselligkeit. Gerne denke ich an die über viele Jahre von Hans Birkholz organisierten Wanderungen zurück mit oft mehr als 100 Teilnehmern. Dabei habe ich nicht nur viele schöne Orte und Landschaften gesehen, sondern auch viele nette Leute getroffen. Ferner denke ich gerne an viele Mehr- und Eintagesfahrten z.B. nach Belgien, Holland, CSR, Dresden (Elbflorenz) Thüringer Wald und andere, insbesondere an die von dem Organisationstalent Kurt Malischke (gest. am 28. Mai 1998 im 82. Lebensjahr).

Für die weiterhin geistige Regsamkeit unserer Senioren bietet der SBR ein „Heiteres Gedächtnistraining“, geleitet von Herrn Peter Gründler.

Ein kleiner Hinweis sei mir gestattet: Wenn eine Veranstaltung des SBR Ihre Anerkennung finden sollte, wäre es einfach nett, dies zum Ausdruck zu bringen. Dies ist für denjenigen oder diejenige, die

so eine Veranstaltung mit viel Mühe und Aufwand organisieren, ich sag es mal so - ein wenig Balsam für die Seele und das braucht der Mensch doch auch.

Noch eine Bitte: Wenn Sie sich entscheiden für oder gegen die Teilnahme einer Veranstaltung, so bedenken sie, ist es besser gemeinsam als einsam.

Noch eine Anmerkung zu der von mir betreuten Skatgruppe. Sie begeht im Oktober 2005 ihr 25-jähriges Bestehen. Von den Gründungsmitgliedern sind noch drei passionierte Skatspieler dabei, nämlich Herr und Frau Combecher und Frau Werner. Übrigens, wir würden uns freuen, einen neuen Mitspieler begrüßen zu können, der oder die Mittwochs 13.30 bis gegen 17.00 Uhr das reizende Spiel mitmachen wollen und im Wochenfahrplan eintragen.



Peter Gründler

Unsere „Grillwanderung“.

Grillwanderung haben wir diese Veranstaltung genannt, weil unsere Ruheständlerinnen und Ruheständler vor dem Run auf einen Grill Gelegenheit haben sollten, einen ordentlichen Appetit zu erwandern. Viele haben diesen Umweg unterlassen und den Grill-Ort direkt angesteuert (ich auch).

Dort, im und am Gemeinschaftshaus einer Kleingartenanlage, deren Benutzung uns der Kollege Heribert Strube ermöglicht hatte, fanden wir - von vielen fleißigen Händen aus unseren Reihen vorbereitet - alles vor, was zu einem zünftigen Grillfest gehört.

Zwei Grill-Köche, die Kollegen Peter Hellmuth und Josef Mayer, welche die große Hitze an dem riesigen Grill nicht scheuten, versorgten uns unermüdlich mit leckeren Bratwürsten und Steaks.

Da auch das Wetter mit angenehmer Wärme und herrlichem Sonnenschein keine Wünsche offen ließ, war unser 1. Grillfest eine rundum gelungene Veranstaltung. Unser Dank gilt allen, die durch Organisation oder aktive Mithilfe zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Verschiedentlich wurde bereits der Wunsch nach der Wiederholung im Jahr 2006 geäußert. Das machen wir natürlich, und zwar am 13. Juli.

Abschließend sei noch daran erinnert, daß an diesem Tage für 13:00 Uhr allgemein zu einer Schweigeminute aufgerufen worden war, um der Opfer des heimtückischen Anschlags am 7. Juli in London zu gedenken. Unsere Grillfestteilnehmer schlossen sich dieser Demonstration einmütig an und gaben damit ihrer Betroffenheit Ausdruck.

◇

Peter Gründler

Tagesfahrt nach Haibach und Aschaffenburg.

Wenn Sie an dieser Führung durch den Park Schönbusch teilnehmen, werden Sie hinterher jeden (jeden!) Park mit anderen Augen sehen. So hatte es Gerd Stein versprochen. Und hat er dieses Versprechen gehalten habe ich die Teilnehmer gefragt? Ja, haben alle begeistert geantwortet.

Und es ist wirklich so. Bei herrlichem Sonnenschein, der das Laub der Bäume in herbstlichen Farben leuchten ließ, sahen wir in knapp zweistündiger Führung einen Park, wie man ihn unkundig und ungeführt nicht entdecken kann. Jedes Gewächs, jeder Weg, jedes Gewässer, jedes Gebäude, jedes ... ist Teil einer vor mehr als 200 Jahren von Menschen perfekt geplanten und geschaffenen Komposition, die natürlich wirkt. Sie soll natürlich wirken, ist es aber nicht. Nur werden Laien das nicht merken. Wir aber sind ja nun Experten und sehen jeden Park mit anderen Augen.

Zuvor hatten wir kleines Häuflein nach einem gemeinsamen Frühstück an einer Modenschau teilgenommen, in der wirklich „tragbare Kleidung“ zu erschwinglichen Preisen für SIE und IHN vorgeführt wurde. Mit Einkaufsstüten beladen erklimmen wir dann nach einem gemeinsamen Mittagessen wieder unseren Bus um den Park Schönbusch anzusteuern. Und dann ... siehe oben.

Leserbrief

Hallo Peter, zunächst nochmals herzlichen Dank für den schönen gestrigen Mittag. Es hat mir - wie immer - sehr gut gefallen.

Als wir von der Fischerhütte zurück zum Vivarium über den Schnampelweg wanderten, waren wir uns über die Herkunft dieses Namens nicht im Klaren. Ich habe deshalb mal in dem "Nachschlagewerk Darmstadts Straßennamen" (Neuaufgabe 1994 von Georg Schäfer) nachgeschaut und folgende Erklärung gefunden:

Das FURNAMENBUCH des Volksstaates Hessen 1930 erklärt, dass der Dichter Matthias Claudius angeblich bei einem Spaziergang auf dem Schnampelweg zum Lied "Der Mond ist aufgegangen" inspiriert worden sei. Auch heute noch ist dieser schöne Waldweg zum Dippelshof und nach Traisa bei Spaziergängern sehr beliebt.

Der Weg wurde 1972 offiziell Schnampelweg benannt. Eine im Hessischen Landesarchiv aufbewahrte Anekdote führt den Namen auf den "Großen Jäger", Landgraf Ludwig VIII (1691-1768), zurück: Bei der Jagd soll ein Jäger eilig dahergelaufen sein und ihm lachend zugerufen haben: "Ach, Euer Durchlaucht, ein Tausendspaß! Dort mitten im Weg liegt der Förster bei einem Weibsbild und „schnampelt“. "Nun," versetzte der Landgraf, "wenn's so ist, dann soll dieser Weg künftighin zum Andenken der Schnampelweg heißen".

Ich hoffe, ich habe damit alle Unklarheiten beseitigt und zur Wissensbereicherung - insbesondere auch für künftige Wanderungen dort - beigetragen zu haben. Vielleicht kann man ja mal in einem der nächsten Sprachrohre einen entsprechenden Hinweis über die Bedeutung dieses Wegenamens aufnehmen. Herzliche Grüße Hans-Jürgen!

Anmerkung der Redaktion:

Lieber Hans-Jürgen (Abramowski), sehr gerne veröffentlichen wir Deinen Leserbrief, weil wir uns ja über jeden Beitrag riesig freuen. Schade nur, daß sie so rar sind (die Leserbriefe und sonstigen Beiträge)!!

Du hoffst, daß nun alle Unklarheiten beseitigt sind. Hast Du leider nicht, denn Du erklärst uns nur, auf welche Weise dieser - wirklich romantische - Weg zu seinem Namen gekommen ist. Das haben wir nun gelernt. Danke! Aber was ist eigentlich der Tausendspaß „schnampelt/schnampeln/schnampel“ o. ä?? Vielleicht kannst Du im Landesarchiv recherchieren und in der nächsten Sprachrohr-Ausgabe (Juni 2006) ausführlich darauf eingehen, damit wir das auch noch lernen und damit das Thema abrunden/abschließen.

Gruß Peter (Gründler)